



Österreich hat am 17. Dezember 1995 gewählt. Obgleich die Ergebnisse einige Überraschungen zutage förderten, blieb im Prinzip

alles beim alten. Wie so mancher Mitbürger bereits befürchtete, kämpft auch die 'neue' Regierung mit dem Budgetproblem. Die Parole lautet: sparen.

Wirtschaftsexperten errechneten, daß das Budgetdefizit - vorausgesetzt, es erfolgen keine baldigen Gegenmaßnahmen - auf über 6% des Bruttoinlandsproduktes steigen werde.

Die für die Erstellung eines Konsolidierungsprogrammes zuständige Arbeitsgruppe, bestehend aus Finanzminister Viktor Klima, Wirtschaftsminister Johannes Ditz, LH Karl Stix und Landesstatthalter Herbert Sausgruber, ging bei ihrer Arbeit von Grundsatzüberlegungen wie einer Absenkung des Budgetdefizites auf 2,7% des BIP bis Ende 1997 aus.

Der sozialen Ausgewogenheit wird dadurch entsprochen, daß alle Bevölkerungsgruppen in dieses Konzept einbezogen werden. Personen mit höherem Lohn werden zum Sparpaket in höherem Ausmaß beitragen als solche, die wenig verdienen. Um das Budget mittel- und langfristig zu entlasten, sollen auch strukturelle Reformen in Angriff genommen werden. Dadurch sollen die Effizienz und die Zielsicherheit der öffentlichen Leistungen erhöht und deren Mißbrauch in höherem Ausmaß gehandelt werden.

Die Auflistung der Maßnahmen auf der Ausgabenseite wird von einigen markanten Sparten geprägt.

Moderate Gehaltsrunde bis 1997.  
Verkleinerung des Beamtenapparates um 10.500 Personen (incl. Postbedienstete)  
Aufwandssenkung für Überstunden und sonstige Zulagen  
Nulllohnstunden für Politiker  
Strukturmaßnahmen wie Einschränkung der Pragmatisierung, volle Pensionshöhe erst ab dem 60. Lebensjahr usw.

**Einsparungen  
am  
Personalsektor**

# Après-Wahl

## Die Überraschung, die alles beim alten läßt: Eine Zusammenfassung von Aussendungen der Regierung und der Opposition

### 1. Der Personalaufwand im öffentlichen Dienst:

Dieser Aktivitäts- und Pensionsaufwand ist während der letzten Jahre drastisch gestiegen. Daher werden für die Jahre 1996 und 1997 die Personalausgaben (incl. Pensionsaufwand) auf dem Niveau des vergangenen Jahres gehalten werden. Dadurch soll der Personalaufwand im Jahre 1997 statt der prognostizierten 231 Mrd. Schilling lediglich 215 Mrd. Schilling (Wert für 1995) betragen. Daraus resultieren Einsparungen in der Höhe von rund 16 Mrd. Schilling. (Siehe Kasten für Personalsektor).

### 2. Die familienpolitischen Leistungen:

Seit einigen Jahren wurden die Familien- und Sozialleistungen stets weiter ausgebaut. Allerdings entstanden dadurch Mehrausgaben von über 30 Mrd. Schilling pro Jahr. Nun wird versucht, durch strukturelle Anpassungen das hohe Niveau dieser Leistungen sichern zu können. Die Finanzexperten errechneten eine Einsparung von rund 6,3 Mrd. Schilling. (Siehe Kasten für Familiensektor).

### 3. Förderungen:

Generell sollen Förderungen auf dem Wert von 1995 stabilisiert (oder gekürzt) werden. Ferner ist eine Förderungskonzentration geplant, welche deren Effizienz steigern soll. Allerdings ist bei jenen Förderungen, welche weder einen Wirtschafts- noch einen Sozialbezug haben eine Kürzung von 10% vorgesehen.

### 4. Sonstige Änderungen:

Zweckbindungen sind einzuschränken (hohe Ausgabenneigung). Der erste Schritt wird durch Änderungen des Katastrophen-Fonds und der Finanzierung der Siedlungswasserwirtschaft reprä-

Aufteilung des 2jährigen Karenzurlaubes auf beide Elternteile (1,5/0,5 Jahre).

Entfall der Freifahrten für Schüler und Studenten ab dem 19. Lebensjahr.

Bindung der Familienbeihilfe für Schüler und Studenten an die Schul- und Studierendauer.

Entfall der Geburtenbeihilfe und Zahlungen aus den Härteausgleichsfonds (\*) für sozial Schwächere.

**Einsparungen  
am  
Familiensektor**

sentiert. Somit werden in relativ kurzer Zeit rund 4.5 Mrd. Schilling eingespart, die dann wieder für wichtigere Projekte freigesetzt werden können.

Die Österreichische Hochschülerschaft reagierte bereits auf das Sparpaket. So kritisierte es die ÖH-Vorsitzende Agnes Berlakovich als „sozial- und bildungspolitische Katastrophe“. „Wer beispielsweise bei Studierenden spart, die im Durchschnitt samt allen Naturalleistungen (= 'Freßpaket') monatlich nicht mehr als über 6500 Schilling verfügen, heißt es bei Leuten sparen, die unter der offiziellen Armutsgrenze leben und seit 1987 jährlich Opfer der kruden Sparlogik geworden sind. Daß darüberhinaus bildungspolitische Maßnahmen nicht einmal angedacht wurden, zeugt ebenfalls von Kurzsichtigkeit.“, so Berlakovich.

Auch die Opposition am ZA meinte, daß vom 'sozialen Sparen' nicht die Rede sein könne. Um den 'phantasielosen und linearen' Sparmaßnahmen entgegenzuwirken wird die Opposition versuchen, mit allen anderen Studentenfraktionen eine 'Plattform gegen die Belastungswalze' zu bilden. (S.a. Kasten nächste Seite)

**Zitate**

TU INFO fragte sich diesmal vom Physikgebäude ausgehend nach Norden bis zur alten Technik durch und interviewte 100 Studentinnen und Studenten.

**Wie nicht anders zu erwarten, schwang sehr oft ein Hauch Enttäuschung mit...**

Toll...da verschlingt der Wahlkampf - zig Steuermillionen und dann wollen sie das Geld von uns zurückhaben... (entfernt sich kopfschüttelnd)

Irgendwie bin ich schon enttäuscht... weil geändert hat sich im Prinzip nix.

Also ich glaub' nicht, daß es diese Wahl gebracht hat. Jetzt sind wir doch genauso weit wie vorher.

I find unsere Politiker toll und geistreich. Übrigens hab' ich heute eine Prüfung und finde auch ein Jojo toll und geistreich.

Seit einiger Zeit ist es mir scheißegal, was die da in Wien machen. I reg' mi wegen sowas nimmer auf!

**HÄRTEAUSGLEICHFOND**

Fond, welcher für finanzielle Notfälle eingerichtet wurde. Z.Zt. werden auch staatliche Institutionen wie die ÖBB von diesen (kaum vorhandenen) Geldern gestützt.

■ Thomas Spindler

**Die Südtiroler Hochschülerschaft**

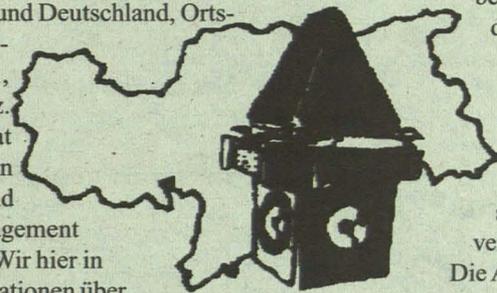


Grazer Uhrturm und Umriß Südtirols? Die Südtiroler Hochschülerschaft

An den österreichischen Universitäten sind etwa 5.000 Südtiroler Studierende deutscher oder ladinischer Muttersprache inskribiert, 170 davon studieren in Graz: 120 an der Technik, 52 an der Uni.

Was die meisten von Euch nicht wissen: Wir Südtiroler Studenten sind in einem Verein, der sich Südtiroler Hochschülerschaft - SH nennt, organisiert.

Die SH besteht aus dem Hauptsitz in der Provinzhauptstadt Bozen und den Ortsgruppen. Derzeit gibt es , aufgeteilt auf Italien, Österreich und Deutschland, Ortsgruppen in 9 Universitätsstädten, eine davon in Graz. Jede Ortsgruppe hat ihre eigenen Ideen und Aktivitäten und lebt rein vom Engagement der Studierenden. Wir hier in Graz geben Informationen über Stipendien, Studientitelanerkennung, Militäraufschub oder andere Studienfragen weiter, spielen regelmäßig Volleyball und Fußball, organisieren Veranstaltungen zur kulturellen Weiterbildung und feiern auch gerne. Treffpunkt ist die so-



genannte Bude, zwei Räumlichkeiten im Zentrum der Altstadt, wo die Mitglieder (übrigens: keine Zwangsmitgliedschaft!) die Möglichkeit haben, selbst ihre Ideen einzubringen. Damit die Zusammenarbeit auf der Bude klappt, wird der Vorstand, bestehend aus 3 Mitgliedern, gewählt. Die einzelnen Ortsgruppen stehen in lockerer Zusammenarbeit mit dem Hauptsitz. Deshalb werden Ausschusssitzungen abgehalten, bei denen sich Vertreter aller Buden und die hauptberuflichen MitarbeiterInnen des Büros Bozen treffen, um über Fragen der Finanzierung, Stipendienkriterien und Standpunkte der SH bezüglich verschiedener Themen zu beraten. Als offizielles Organ des Vereins dient der „Skolast“, eine Zeitschrift, die die Diskussion über gesellschaftspolitische Fragen in der Provinz Bozen beleben soll - siehe Zusammenleben verschiedener Volksgruppen. Die Aussendungen des Vorstandes Graz an die Mitglieder der Ortsgruppe sind am Briefkopf mit dem „Uhrturm auf dem Umriß Südtirols“ versehen; und Ihr wißt jetzt, was das eine mit dem anderen zu tun hat.

■ Helga Christina Schalle

Bezahlte Anzeige

**Mondscheinüberl**  
 Familie ALKIER  
 8010 Graz, Klosterwiesg. 13  
 Tel. 0316 / 83 01 54

Bei gemütlicher Atmosphäre verwöhnen Sie Waltraud und Jürgen ALKIER von Montag bis Freitag 11 - 01 Uhr mit herzhaften Speisen und gepflegten Getränken im Mondscheinüberl. Samstag, Sonntag und Feiertag geschlossen.